

Zur Chronik : Kirche und Religion

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **32 (1938)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das *Chile* des Faschisten und Multimillionärs Edwards ist aus dem Völkerbund ausgetreten, weil dieser nicht den Diktatoren zuliebe Selbstmord üben wollte.

VIII. *Friedensbewegung*. Vom 15. bis 22. Mai hat eine internationale *Friedenswoche* („Tag des guten Willens“) stattgefunden, die besonders in den angelsächsischen Ländern, aber zum Teil auch bei uns, gefeiert wurde.

In *Marseille* haben auf einem großen Kongreß *Frauen* aus aller Welt gegen Faschismus und Krieg demonstriert.

Der Rat der evangelischen Kirchen Frankreichs hat sich (mit kleiner Mehrheit) für das Verbleiben im RUP. ausgesprochen und hat das Wirken seines Sekretärs Pfarrer Jézéquel in demselben gebilligt.

Lord Cecil spricht sich beim Empfang seines Nobelpreises in *Oslo* stark für den Völkerbund aus, nicht ohne scharfe Kritik an den Regierungen.

IX. *Wirtschaftliches und Soziales*. Ein gewaltiger Streik auf *Jamaica* scheint einer großen Notlage der Bevölkerung zu entspringen, deren Einkommen sich am Rande des Hungertodes bewegte und die Gegenstand arger Ausbeutung durch die Plantagenherren sei.

Roosevelts *Labour Bill* zur Regelung der Arbeitszeit und der Löhne ist durchgegangen.

X. *Kirche und Religion*. 1. *Protestantismus*. Der evangelische Oberkirchenrat von Oesterreich hat beschlossen, daß bei allen nationalen Festtagen auch die Kirchen die *Hakenkreuzfahne* hissen sollten. Ihr wahres Zeichen!

Der Theologieprofessor *Adolf Schlatter*, ein Schweizer, vor allem durch seine Wirksamkeit in Tübingen bekannt, ist im höchsten Greisenalter gestorben. Er war als Theologe etwas Außerordentliches, voll Originalität und Lebendigkeit in seiner Vertretung eines „biblischen“ und „positiven“ Christentums. Seine *politischen* Sünden muß man übersehen, so leid sie einem auch tun.

Eine große Sache ist ohne Zweifel die Erinnerung an *John Wesley*. Man sollte von ihm und seinem Bruder Charles, diesen Führern einer der größten Erweckungsbewegungen der Christenheit, die durch das Wort „Methodismus“ ganz ungenügend charakterisiert wird, allgemein viel mehr wissen.

2. *Katholizismus*. In *Bayern* sollen die Kinder vom 12. Altersjahr an selber entscheiden, ob sie *Religionsunterricht* wollen oder nicht.

Die angehenden *Judetendentschen Priester* wollen bloß noch von deutschen Bischöfen konfakriert werden.

Am *eucharistischen Kongreß* in Budapest hat der Kardinal Pacelli gegen den Nazismus und Kommunismus gesprochen.

In *Oesterreich* seien 112 000 aus der römischen Kirche ausgetreten, davon 46 000 allein in Wien.

3. Die *Grabeskirche Christi* in Jerusalem, die schwerlich Christi Grab bezeichnet, sei im Verfall begriffen. Man kann das als *Zeichen* auffassen.

XI. *Natur*. Der *Mount Everest* hat wieder den Angriff einer Expedition abge schlagen. Bravo, *Mount Everest*!

15. Juni 1938.

Zur schweizerischen Lage.

Obwohl in den letzten Zeiten, nicht zu meiner Freude, in bezug auf die Schweiz mehr Schlimmes als Gutes zu sagen war, wenn man nämlich bei der Wahrheit bleiben und nicht sich selbst und andere betrügen wollte — was freilich bequemer und populärer ist! — so habe ich doch bei diesen Darstellungen der schweizerischen Lage immer das Gefühl gehabt, es mit etwas *Lebendigem* zu tun zu haben, für das man hoffen und kämpfen könne — aber was soll man mit einer *neutralisierten* Schweiz anfangen?

Motta hat also in *Genf* seine Beute geholt. Wahrscheinlich hat es noch viel Schweiß hinter den Kulissen gekostet. Aber er hatte ja für diese Arbeit, die